

der mit den Prof. Pfaundler, Roix und H. Hammerl (s. d.) zusammenarbeitete, errichtete auf dem Hause Maximilianstraße 17 in Innsbruck eine Beobachtungsstation zur Erforschung der Luftelektrizität. Er war auch Inhaber der 1. tirol. Telegraphenbauanstalt und kann als Pionier der Elektrotechnik in Tirol angesehen werden.
L.: *Großind. Österr.*, Bd. 3, S. 249.

Hopfgartner Karl, Chemiker. * Donaueschingen (Baden-Württemberg), 18. 12. 1868; † Ötztal Alpen, August 1921 (abgestürzt). Stud. 1887–92 an der Univ. Innsbruck, 1893 Dr. phil., arbeitete 1895–96 am 2. chem. Universitätslabor in Berlin unter Landolt und Jahn, 1893 Ass. an der Univ. Innsbruck, 1898 Priv. Doz., 1904 ao. Prof., 1918 o. Prof. der Chemie. Arbeitete auf organ., analyt. und elektrochem. Gebiete.

W.: Einige Abkömmlinge der S-Disulfobenzoesäure, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 102, 1893; Salicylsäure-Eisenreaktion, ebenda, Bd. 117, 1908; Elektr. Leitfähigkeit von Lösungen der Alkalicacetate in Essigsäure, ebenda, Bd. 120, 1911; Die Überführungszahl des Chromions in violett Chloridlösungen, ebenda, Bd. 128, 1919; etc.

L.: *Österr. Chemikerztg.*, Jg. 25, 1922, S. 67; *Poggendorff* 4, 5.

Hopfner Friedrich, Geodät und Geophysiker. * Trautenau (Trutnov, Böhmen), 28. 10. 1881; † Hintersteinersee (Tirol), 5. 9. 1949 (ertrunken). Bruder des klass. Philol. Theodor H. (s. d.). Stud. 1899–1904 an den Univ. Prag und München Math., Physik, Astronomie und Geophysik, 1905 Dr. phil. 1905–12 Ass. an der Sternwarte Wien, an den meteorolog. Inst. in Berlin, Innsbruck, Wien, am Maritimen Observatorium in Triest; 1912 Adjunkt am Gradmessungsbüro in Wien. Im Ersten Weltkrieg Reserveoff., war er seit 1916 Leiter des Feldwetterdienstes der Isonzoarmee. 1921 Chefastronom im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien, 1931 Hofrat, 1936 o. Prof. für Höhere Geodäsie und Sphär. Astronomie an der Techn. Hochschule in Wien, 1938–45 zwangsweise pensioniert, 1945 reaktiviert, 1948/49 Rektor. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. H.s wiss. Tätigkeit war sehr vielseitig und gründlich. In Zusammenarbeit mit dem Planetoidenentdecker J. Palisa (Wien) berechnete er mehrere Bahnen und Ephemeriden kleiner Planeten. Seine Theorie der solaren Steuerung des Klimas, welche ihn seit 1906 beschäftigte und im wesentlichen die Theorie von Milankovich als Spezialfall mit enthält,

erhielt erst 1927 in einer preisgekrönten Schrift ihre endgültige Gestalt. In eigenen Untersuchungen und in Beiträgen zu den Handbüchern der Experimentalphysik (1931) und der Geophysik (1933) behandelte er die Gezeiten des Meeres und der festen Erdkruste. In seinen späteren geodät. Arbeiten behielt er immer auch geophysikal. Gesichtspunkte im Auge; unter seiner Oberleitung wurden die ersten radiotelegraph. Längenbestimmungen in Österr., ausgedehnte Schwere-messungen und gem. mit der Zentralanstalt für Meteorol. und Geodynamik eine geomagnet. Neuaufnahme Österr. durchgeführt. Drei selbständige Bücher sind die Ergebnisse seiner Beschäftigung mit der Geodäsie als Forscher und Lehrer.

W.: *Mathemat. Grundlagen zu einer astronom. Theorie der Klimaschwankungen* (Seegen-Preis der Ges. zur Förderung dt. Wiss., Kunst und Literatur in Böhmen), 1927; *Die Figur der Erde*, 1927; *Physikal. Geodäsie*, 1933; *Grundlagen der Höheren Geodäsie*, 1949; etc.

L.: *Die Presse vom 7. und 8. 9. 1949*; *Wr. Universitätsztg. vom 1. 10. 1949*; *Almanach Wien, 1950*; *Techn. Hochschule Wien, 1951*.

Hopfner P. Isidor, S.J., Dichter und Germanist. * Buch (Vorarlberg), 8. 5. 1858; † Wald a. Arlberg, 11. 8. 1937 (abgestürzt). Stud. Theol. und wirkte nach seiner Priesterweihe 1882 als Katechete in Dornbirn, trat jedoch 1884 in den Jesuitenorden ein, stud. Germanistik in Prag und wurde Prof. für Dt. und Italien. an der Stella Matutina in Feldkirch. Als Dichter in der klass. Tradition verbleibend, schuf er als Philologe wertvolle Untersuchungen zur Namenkunde von Vorarlberg.

W.: *Der Wandel in den religiösen Anschauungen Manzonis*, 1901; *Brunellen* (Ein Liederstrauß), 1905; *Savonarola* (Drama), 1908; *Frohe Gesellen* (Lieder), 1908; *Die Namen Vorarlbergs auf der neuen Landkarte*, 1911; *Vom Untersberg* (Erzählungen), 1911; *Das kelt. Ara in Flußnamen*, 1915; *Sonntagsgedanken*, 1916; *Die Vorarlberger und Liechtensteiner Ortsnamen auf der neuen Schulkarte*, 1928; *Vorarlbergia sacra*, 1928; *Kelt. Ortsnamen der Schweiz*, 1931; etc.

L.: *R.P. vom 17. 8. 1937*; *Kosch*; *Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1518; *Jesuitenlex.*

Hopfner Theodor, klass. Philologe. * Trautenau (Trutnov, Böhmen), 7. 4. 1836; † Internierungslager Rusin (Ruzyně) b. Prag, 9. 2. 1946. Sohn des Realschuldirektors Friedrich H., Bruder des Geodäten und Geophysikers Friedrich H. (s. d.). Stud. klass. Philol. an der Dt. Univ. Prag, Dr. phil., 1919 Priv. Doz., 1923 ao. Prof., 1928 o. Prof. der klass. Philol. daselbst. Seit 1936 wirkl. Mitgl. der Dt. Ges. (späteren Akad.) d. Wiss. und Künste in